

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, 1[6?] 1. 1901

lieber,

hier ist das Bild für die Schauspielerinnen. Habe aus Neugierde den ersten Theil von »**Frau Bertha GARLAN**« gelesen und finde es wunderschön, so reif, reich und leicht, voll Ruhe und Fülle, in zarten Farben, voll Luft, sehr schön. | Trotzdem bleibt  
5 der Schluß des »**blinden Geronimo**« in der gegenwärtigen Form mangelhaft, enttäuschend. Es muß aber sehr leicht zu ändern sein. Aber ich irre mich nicht, denn ich hab's wieder <sup>Agelesen</sup>gelesen<sup>v</sup>.

Ich hätte eine große Bitte: Daß am Sonntag mit dem Lesen schon um ½ 5 begonnen | wird. Ich freue mich seit langem mit der **Gerty**, die nie ein **Stück** von **SHAKE-  
10 SPEARE** gelesen hat, in eines zu gehen und so haben wir für Sonntag eine Loge für **HEINRICH IV.** bestellt.

Ich hoffe, es läßt sich durchführen und werde |pünktlich ½ 5 bei Ihnen sein.  
Herzlich

Hugo.

Frau Bertha Garlan. Roman

Der blinde Geronimo und sein Bruder

Gertrude von Hofmannsthal,  
→ Henry IV, Part 1

William Shakespeare

Henry IV, Part 1

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit schwarzer Tinte datiert: »Januar 901«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »171« und frühere Nummerierungen unkenntlich gemacht

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 145–146.

<sup>2</sup> *ersten Theil*] Die Datierung dieses Korrespondenzstücks gelingt durch implizite Faktoren: Die *Neue Deutsche Rundschau* erschien üblicherweise zur Monatsmitte, was die früheste Möglichkeit der Lektüre von *Frau Bertha Garlan* ergibt. Nachdem der Brief vom 17. 1. 1901 bereits auf die stattgefundene Lektüre verweist, ist dieser davor anzusetzen.

<sup>8</sup> *Sonntag*] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 20. 1. 1901